

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 31.

Montag den 31. Januar.

1859.

Bekanntmachung.

Montag den 31. Januar früh 9 Uhr werden auf Rulthurner Revier, unweit von Lindenau, mehrere Hundert Lang- und Abraumhaufen unter den bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung versteigert werden.
Des Rathes Forstdeputation.
 Leipzig, den 25. Januar 1859.

Die Anlagen am Augustusplaz.

In der Stadtverordneten-Sitzung vom 26. d. M. stand der Bericht über einen Beschluß des Rathes, die neue Gestaltung des Augustusplatzes betreffend, auf der Tagesordnung, und Referent, ein warmer Freund unserer prächtigen Anlagen, konnte es sich nicht versagen, dieser Sitzung als Zuhörer beizuwohnen. Ohne vorher irgend etwas Näheres von dem vorliegenden Projecte zu kennen, entnahm Referent aus den darüber gemachten Mittheilungen wenigstens soviel, daß es sich nicht um die Zerstörung des vorhandenen Schönen und der Bevölkerung Leipzigs Liebgewordenen, sondern in der Hauptsache nur um Herstellung zweckmäßiger Passagen für Fußgänger und Fuhrwerk, Entwässerung des Augustusplatzes und Umgebung desselben mit einfachen Alleen nach dem Plane des durch seine Werke bereits hier anerkannten Generaldirectors Lenné handelte, und wenn die Ausführung dieses Planes die Ausfüllung der in den Augustusplatz hereinragenden Vertiefung an der neuen Parkstraße zu einem sehr kleinen Theile nöthig macht, so erinnert sich Referent, daß diese Idee seit langer Zeit, und irrt er nicht, selbst aus der Mitte des Stadtverordneten-Collegiums, zur Verwirklichung empfohlen worden war. Schien sich sonach der vorgelegte Plan als ein zweckmäßiger Abschluß der neuen Schöpfung darzustellen, so war Referent arg verwundert, eine so entschiedene Opposition dagegen sich erheben zu sehen, und diese Verwunderung steigerte sich zum Erschrecken, als er aus dem Munde des Stadtverordneten Dr. Heyner die Versicherung vernahm, daß dem Projecte des Rathes der Hintergedanke zum Grunde liege, den Schneckenberg abzutragen, damit den Leich auszufüllen und alles Das bis zu Müller's Denkmal zu vernichten, dessen sich der Leipziger bisher als des schönsten Schmuckes seiner Parkanlagen gefreut habe. Dieser harten Beschuldigung des Rathes, — denn etwas Andres war die gehörte Darlegung nicht — folgte ein allgemeines Bravo, und da von keinem Mitgliede des Stadtverordneten-Collegiums irgend eine Frage aufgeworfen wurde, worauf denn der geehrte Redner seine Anklage gegen den Rath begründe? so nahm auch Referent das Gesagte als baare Münze hin und war im Innern über die Hintergedanken des Rathes tief entrüstet. Allein bei ruhigerer Ueberlegung kam ihm — der geehrte Redner möge ihm dies verzeihen — die Sache doch etwas zweifelhaft vor, zumal wenn er bedachte, wie angelegentlich unsere Behörde für Verschönerung der Stadt durch die neuen Anlagen besorgt gewesen war. Er suchte sich daher an zuverlässiger Stelle darüber zu vergewissern, und er freut sich, daß er dies gethan, denn er hat sich dadurch von der, freilich völlig unbegründeten Besorgniß, der Rath könne Hand an unsere schönen Anlagen legen, vollständigst befreit, indem er erfuhr, daß der entdeckte Hintergedanke und mit ihm der „Embryo“ des verabscheuungswürdigen Projectes einer Vernichtung unseres Parks nur auf einer Vision beruhe.

Wie trügerisch aber solche Visionen sind, das beweist der vorliegende Fall. Denn wenn es, wie glaubhaft versichert wird, keinem Mitgliede des Rathes jemals in den Sinn gekommen, an solche Zerstörungen nur entfernt zu denken, so wird die Wichtigkeit jener hinausgeschleuderten Befürchtung sofort durch einen Blick in das Lenné'sche Project dargezogen. Aus demselben geht auf das Klarste hervor, daß man auf das Aengstlichste bemüht gewesen ist, den Park zu erhalten und die Neugestaltung des Augustusplatzes mit demselben in eine harmonische Verbindung zu bringen. Referent athmete freudig auf, als er sich die Ueberzeugung verschafft hatte, daß der ihm und gewiß auch vielen Anderen vom

geehrten Redner gemachte Schrecken ein völlig unbegründeter sei und er vergiebt daher demselben gern die ihm verursachten unruhigen Stunden. Allein die Sache hat noch eine andere und zwar sehr ernste Seite, welche Referent in der kurzen Frage zusammenfaßt: Wie ist es möglich, daß die Gemeindeangelegenheiten unbefangen und sachgemäß gefördert werden, wenn aus der Luft gegriffene Muthmaßungen als leicht sich kennzeichnende Mittel zur Opposition benutzt und ohne eine Frage nach deren Begründung mit Beifallszeichen begleitet werden können? Man erwäge dieß ruhig und unbefangen und ziehe sich selbst die Consequenzen!
 Veritas.

Tageskalender.

Stadttheater. 91. Abonnements-Vorstellung.
 Gastvorstellung des Herrn Young vom königl. Hoftheater zu München.
 Auf Verlangen:
Die weiße Dame.
 Komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von Friederike Elmentreich. Musik von Bojeldieu.
 Personen:
 Caveston, Verwalter des ehemaligen Grafen von Avenel, Herr Vertram.
 Anna, seine Mündel, Fräul. M. Mayer.
 Georg, ein englischer Officier, Herr Bachmann.
 Duffon, Pachter des Grafen von Avenel, Frau Bachmann.
 Jenny, seine Frau, Frau Gide.
 Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel, Herr Gillis.
 Mac Jiton, Friedensrichter, Herr Hintemann.
 Gabriel, Knecht des Pachters Duffon, Bauern und Bäuerinnen.
 Georg — Herr Young.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.
C. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Eins- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
C. A. Klemm's Musikalien, Instrum- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lilie.
Optik. In diesem Fache findet sich vom nöthigsten Hülfsmittel wie von Luxusartikeln aller Art eine gute, stets neu ergänzte Auswahl bei
 Th. Reichmann, Optiker, Barfußgäßchen 24.

Gerichtliche Versteigerung

von Meublen, Kleidungsstücken, zwei Pianoforte in Flügelform, einer Elektrifirma, einer Drehbank, einer Bohrmaschine, einer kleinen Partie Materialwaaren und andern Gegenständen
Montag den 7. Februar 1859
 und folgenden Tag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im königlichen Gerichtsgebäude, Eingang III, Partier-Zimmer Nr. 2, gegen baare Zahlung durch
A. Schmidt,
 königl. Gerichts-Auct.
 Kataloge sind vom 31. Januar a. c. bei Herrn Buchbinders Meister No. 103 unterem Rathhause zu haben.